



Kreis
Schleswig-Flensburg

Monitoring in Schleswig-Holstein am Beispiel der JBA Schleswig-Flensburg

Monitoring als Motor für die
Weiterentwicklung in Jugendberufsagenturen

13. JubaS Themenkreis am 10.9.2025





Monitoring in Schleswig-Holstein – Hintergrund

- 14 von 15 Städten/Kreisen in SH haben JBAen
 - Alle sind vertreten in der Landes-AG der JBAen in SH
 - dadurch Zusammenarbeit mit Ministerien möglich
 - Grundlage: Evaluationsbericht f-bb aus 2019
- Versuch: Aufbau eines landesweit einheitlichen Monitorings





Monitoring – Wofür?

Ziel:

- Entwicklung der Strukturen fördern/Reflexion/Reaktion auf veränderte Bedarfe ermöglichen
- Die Arbeit der Jugendberufsagenturen ist eine freiwillige Leistung . Und wertvoll!

Das gilt es Politik und Verwaltung gegenüber darzustellen.





Aufbau landesweites Monitoring – Wie?

- Initiiert durch das Wirtschaftsministerium SH
- Start mit f-bb-Unterstützung
- Unter-AG der LAG JBA SH entwickelt Monitoriungraster
- Vorstellung bei Expertenrunde (Wirtschafts- und Bildungsministerium, RD Nord der BA, Landkreistag SH)
- Akquise: Welche Städte/Kreise haben schon Monitoring/Controlling o.ä.?
- Ehrlichkeit (!): Was funktioniert bereits gut/schlecht?





Herausforderungen

- JBAen schöpfen aus regionaler Machbarkeit, dadurch sehr bunte, heterogene JBA-Landschaft in SH (von digital bis zu 3 Standorten)
- Die JBA ist keine Institution (Bund, Land, Kommune agieren hier gemeinsam)
- Voraussetzungen/Dokumentation in den Institutionen komplett unterschiedlich
- Datenschutz
- Personalrecht > keine Rückschlüsse auf Beratungskraft erlaubt



Baukastensystem als Lösung*

Grund-Baukasten: Kernindikatoren, die alle JBAen erheben

1. **Beratungsqualität**
2. **Zugangssteuerung durch Partner**
3. **Anzahl der beratenen Personen**
4. **Anzahl der rk-übergreifend Beratenen**
5. **Verbleib zum Stichtag**
6. **Konnte das Anliegen geklärt werden?**
7. **Umsetzung gemeinsamer
Maßnahmeplanung**
8. **Rechtskreisübergreifende Beratungen**
9. **Wissenstransfer**
10. **Teammaßnahmen**



Erweiterungsbaukasten (optionale Verwendung)

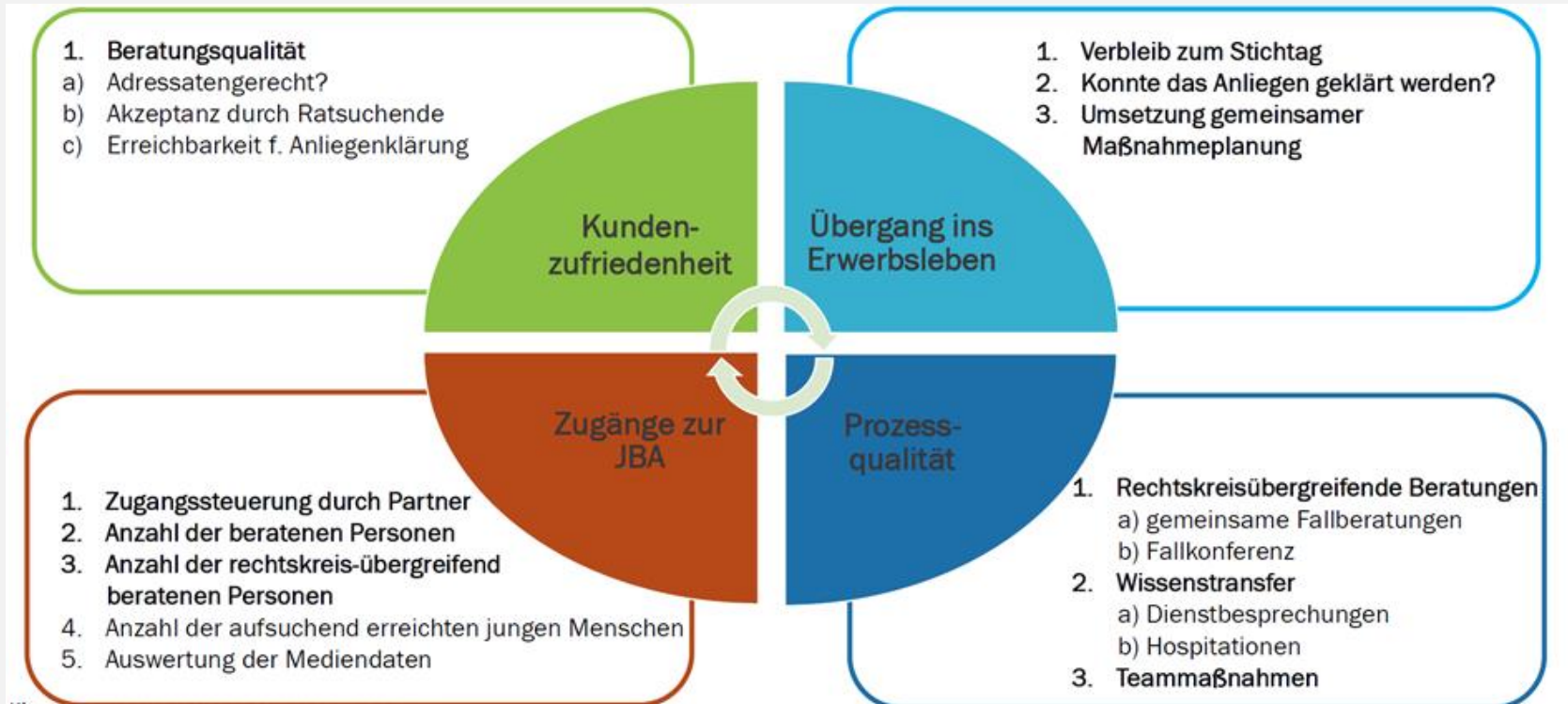
1. **Beratungsqualität adressatengerecht?**
 2. **Akzeptanz durch Ratsuchende**
 3. **Erreichbarkeit f. Anliegenklärung**
 4. **Anzahl der aufsuchend erreichten jungen
Menschen**
 5. **Auswertung der Mediendaten**
 6. **gemeinsame Fallberatungen**
 7. **Fallkonferenz**
 8. **gemeinsame Dienstbesprechungen**
 9. **Hospitationen**
- Etc. pro JBA beliebig erweiterbar



Quelle: Wirkungsanalyse in Jugendberufsagenturen, Juni 2021, f-bb, Kiepenheuer-Drechsler/Steinbach



4 Aspekte der Wirksamkeit*



Quelle: Wirkungsanalyse in Jugendberufsagenturen, Juni 2021, f-bb, Kiepenheuer-Drechsler/Steinbach



Ergebnisse der AG Monitoring in SH

- **Monitoringraster mit Baukastensystem**
- **Landesweit einheitlicher Statistikbogen zur analogen Nutzung**
- **Entwicklung QR-Code**
- **Einheitliche Berichtsstruktur:**
 - 1) Präambel
 - 2) Monitoring
 - a. Rahmendaten der JBA
 - b. Aspekte der Wirksamkeit
 - c. Baukastensystem
 - d. Datenquellen
 - e. Monitoringraster
 - 3) Kontextfaktoren





Erkenntnisse in SH

- Beteiligung am Monitoring kann nur freiwillig sein (kein Ministerium ist allen Partnern gegenüber weisungsbefugt)
- Trotz klarer Kommunikation und Präambel Unsicherheit, wer was mit den Ergebnissen macht
- Fachassistenz fehlt an vielen Standorten
- Bei QR-Code: Partizipation der Jugendlichen schwierig (emotionale Themen, Technik/kein stabiles W-Lan an den Standorten)

➤ Unterschiedliche Konstrukte =
keine Vergleichbarkeit **ZWISCHEN** den JBAen! *





... aber (!):

- Entwicklungen innerhalb der eigenen JBA sichtbar
- best practice erkennbar
- Erkenntnisse zur Zielgruppe usw. (s. Wirksamkeit Folie 6)
- Möglichkeit, gezielter nachzusteuern
- Starke Argumentationshilfe bei Unstimmigkeiten/Nachfragen (auch für Führungskräfte)





Lessons learned

- Präambel zwingend erforderlich
- Lieber kleiner denken, damit alle mitgehen können (Baukastensystem ermöglicht dies)
- Sukzessiv vorgehen, nicht zu viel wollen (z.B. QR-Code)





Status Quo in SH

- Flächendeckende Umsetzung ist (noch) nicht erfolgt, aber Konsens über die erarbeiteten Ergebnisse
- Sensibilität für das Thema
- Einzelne Regionen verwenden gute, analoge Systeme, andere befinden sich noch im Aufbau
- Die erarbeiteten Grundlagen/Vorlagen stehen allen zur Verfügung





Umsetzung in Schleswig-Flensburg

- Nutzung analoger Statistikbogen und somit Erfassung zu 100% seit Beginn (2016)
- Fachassistenz überträgt Daten aus Einwilligungserklärung in Statistikbogen
- Info durch die Berater*innen an Fachassistenz über Rechtskreisbeteiligung, Fallhoheit, weiteres Vorgehen > Übernahme in den Statistikbogen
- Aus monatlichem Statistikbogen erstellt die Koordination 1 x jährlich eine Präsentation mit Dashboards/Diagrammen für Führungskräfte, Veranstaltungen und Interessierte, steht allen zur Verfügung





Auswertung in Schleswig-Flensburg

- Dadurch: Mehrwert von Aktionen, Zielgruppenansprachen erkennbar
 - Personalaufwuchs/-lücken klar erkenn- und bei Bedarf ableitbar
 - Teilweise Aufträge ablesbar (z.B. Ansprache einer Altersgruppe)
- Unerlässlich und wertvoll. Schafft Transparenz und Beleg der guten Zusammenarbeit - auch für Politik und Partner



JBAen verdienen einen Beleg für ihre gute Arbeit und einen Motor für die Weiterentwicklung

Vielen Dank!

Alexandra Florek

Kreis Schleswig-Flensburg

FB Regionale Integration

Koordination Übergangsmanagement Schule-Beruf

Alexandra.Florek@schleswig-flensburg.de

Tel. 04621-87642

